

Antrag 2

Antragsteller: OV Mitte-Nord

Adressat: SPD UB Düsseldorf, SPD-Ratsfraktion Düsseldorf

Votum der Antragskommission:

FÜR EINE ENERGIEEFFIZIENTE, UMWELTSCHONENDE UND WIRTSCHAFTLICHE STRASSENBELEUCHTUNG IN DÜSSELDORF!

Die SPD spricht sich im Hinblick auf die kommunalpolitische Diskussion über die Zukunft der Düsseldorfer Straßenbeleuchtung für einen angemessenen Kompromiss zwischen den Belangen des Kulturgutes Gaslaterne und den Anforderungen an eine umweltschonende, energieeffiziente und wirtschaftliche Straßenbeleuchtung in Düsseldorf aus. In diesem Sinne spricht sich die SPD für die Schaffung von ausgewählten und zu definierenden Erhaltungszonen aus, die aus kulturpolitischen Gründen von einer Umrüstung von Gastechnik auf LED- oder OLED-Technik ausgenommen werden. Die SPD tritt für eine logische Weiterentwicklung des in diesem Jahr auslaufenden Masterplans Energieeffiziente Straßenbeleuchtung ab 2016 ein, die außerhalb von Erhaltungszonen eine Fortsetzung der schrittweisen Umrüstung und Modernisierung der Düsseldorfer Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Technologie beinhaltet.

Begründung:

Der Masterplan Energieeffiziente Straßenbeleuchtung sieht eine Modernisierung des Düsseldorfer Straßenbeleuchtungssystems vor und läuft Ende des Jahres 2015 aus. In den letzten Jahren wurden bereits über 1.000 Gaslaternen in der Stadt auf LED-Technik umgerüstet, um Betriebskosten zu sparen, CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Qualität des Lichtes und die Verkehrssicherheit auf Straßen zu erhöhen. Dieser Prozess sollte unter Wahrung von kulturellen und stadthistorischen Aspekten mittels der Definition von Erhaltungszonen in bestimmten Gebieten (z. B. Hofgarten, Altstadt, etc.) weiter verfolgt werden. Wir anerkennen, dass es in Düsseldorf Straßenzüge, Quartiere und öffentliche Plätze und Grünanlagen gibt, an denen der Erhalt von Gaslaternen Sinn macht, um an das Kulturgut Gaslaterne zu erinnern und es im Sinne einer historischen Stadtbildpflege zu bewahren. Für die Mehrheit der ca. 15.000 Düsseldorfer Gaslaternen verfolgt die SPD aber aus umweltpolitischen, energiepolitischen, finanzpolitischen sowie kriminalitätspräventiven Gründen das Ziel, eine Umrüstung auf moderne LED- und OLED-Technik vorzunehmen. Wir betonen dabei, dass es uns nicht um eine Komplettumrüstung geht, sondern wir den Aspekt der Antriebstechnologie in den Vordergrund stellen möchten. Das Gerüst von historischen Laternen sollte überall, wo technisch und finanziell vertretbar und machbar, erhalten werden.

Der Einsatz von LED-Technik in Laternen reduziert im Vergleich zu Gaslaternen die CO₂-Emissionen um über 90%, damit leisten umgerüstete LED-Laternen einen Beitrag zum Klimaschutz, was auch für das Leben in der Großstadt positiv ist, da die Erderwärmung sich in urbanen Zentren z. B. durch Starkregenereignisse und Hitzewellen bemerkbar macht. Durch eine bessere Effizienz der LED-Technik im Vergleich zur Gasbeleuchtung ergeben sich auch deutlich niedrigere Betriebskosten für die Landeshauptstadt Düsseldorf und damit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Obwohl die Gaslaternen insgesamt nur rund 25% aller Laternen in der Stadt ausmachen, entfallen über 55% der städtischen Kosten im Bereich der Straßenbeleuchtung auf sie. Die Gemeindeprüfanstalt (GPA) in NRW kommt in einer Untersuchung zu dem Schluss, dass Düsseldorf die höchsten Kosten pro Lichtpunkt aller Kommunen in NRW aufweist. Hinzu kommen die hohe Wartungsanfälligkeit der Gaslaternen sowie die Tatsache, dass die Beschaffung der für den Betrieb der Gaslaternen notwendigen sogenannten „Glühstrümpfe“ durch die Monopolstellung eines indischen Anbieters zukünftig erschwert sein wird. Es kann außerdem nicht garantiert werden, dass der Produzent der „Glühstrümpfe“ die Normen der internationalen Arbeitsorganisation ILO erfüllt.

1 Aus sozialdemokratischer Sicht ist aber die Einhaltung von Arbeitsschutzbestimmungen bei der Beschaffung
2 des öffentlichen Sektors ein signifikantes Entscheidungskriterium. Hinzu kommen Problemlagen bei der
3 Entsorgung von nicht mehr verwendeten „Glühstrümpfen“, da diese eine leichte radioaktive Belastung
4 aufweisen und daher besonderen Bestimmungen unterliegen.

5
6 Die SPD erwartet einen vernünftigen und klugen Umgang mit städtischen Haushaltsmitteln, von denen derzeit
7 jährlich über vier Millionen Euro für Betrieb, Unterhalt und Wartung von Gaslaternen ausgegeben werden. Die
8 Umrüstung von Gaslaternen sollte daher nicht nur in einem umwelt- und energiepolitischen Kontext gesehen
9 werden, sondern soll betonen, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf eine technologiefreundliche Stadt ist, in
10 der mit dem Einsatz neuer Technologien gleichzeitig knappe Haushaltsmittel für alternative und sinnvolle
11 gemeinwohlorientierte Zwecke frei werden. Auch diese Aspekte sind in der politischen Kommunikation dieses
12 Themas zukünftig herauszustellen. Wir streben außerdem an, die Finanzierung der Umrüstung von Gaslaternen
13 z. B. im Rahmen eines Energieeinspar-Contractings zu prüfen. Pro umgerüsteter Gaslaterne entstehen jährlich
14 betriebliche Einsparungen von jeweils rund 300 Euro. Dadurch ergibt sich eine sehr kurze Amortisationszeit der
15 Investition. Diese könnte mit einem Contracting nochmals reduziert werden bzw. sogar ganz unnötig werden.
16 Ein solches alternatives Finanzierungsmodell könnte gleichermaßen den städtischen Haushalt und die
17 Bürgerinnen und Bürger entlasten, weil diese bei der Umsetzung von Umrüstungsmaßnahmen durch einen
18 privaten Partner nicht zur Zahlung von Anliegerbeiträgen herangezogen werden dürfen.
19 Der Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf begrüßt eine Umrüstung von Gaslaternen ebenfalls, da durch ein
20 besseres Licht das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger steigt.

21
22 In Deutschland haben Städte wie Berlin und Frankfurt a. M. in den letzten Jahren ebenfalls ihre Gaslaternen
23 umgerüstet; ein Rückgang von Touristenzahlen – wovor KritikerInnen der Umrüstung in Düsseldorf warnen – ist
24 in beiden Städten nachweislich nicht eingetreten.

25

26

27